



**Projekttitle:** Ökomorphologische Aufwertung Krebsgraben in Grüşch / Schiers

Gewässer	
Gemeinde	Schiers
Einzugsgebiet	Vereinigter Rhein
Gewässer	Krebsgraben
Gewässernummer	
Gewässertyp	Kleines, stark eingewachsenes Kleingewässer
Fisch-/Krebsarten	Vereinzelnde Bachforellen und starke Population von Dohlenkrebsen
Besonderheiten	Krebspopulation von nationalem Interesse

Trägerschaft / Kosten	
Bauherrschaft	Bauamt Schiers
Ausführung	Bauamt Schiers, Jägerkandidaten, AJF
Baubegleitung	Bauamt Schiers, AJF, ANU
Kosten	Fr. 6000.- erste Etappe
Finanzierung	Gemeinde Schiers
Bauzeit	Herbst 09 , alljährliche Hegemassnahmen geplant

Projektperimeter			
Blatt LK 25:0000	1176 Schiers	Koordinaten	769 290 / 205 250
Länge	200 m	Breite	50 – 100 cm





### Ausgangszustand

Der Krebsgraben ist ein kleines, stark eingewachsenes Kleingewässer, das sich entlang des Hangfusses relativ geradlinig vom Tersierbach bis zur Unterführung der Kantonsstrasse Einmündung Grüschi hinzieht.

Die Gewässermorphologie ist relativ eintönig, obwohl die Ufer des Krebsgraben grösstenteils unverbaut sind. Hart verbaut sind die Ufer im Bereich der einzigen Siedlung im Bereich Böschis. Monotonie herrscht vornehmlich bei der Ausprägung der Tiefenvariabilität. Im Gewässer finden sich nur wenige tiefe Stellen. Das Gewässer weist mehrheitlich eine Tiefe von nur wenigen Zentimetern auf. Die Sohle des Krebsgrabens besteht mehrheitlich aus Schlamm bzw. Zentimeter dicken organischen Ablagerungen.

### Projektziele

- Die Krebspopulation von nationalem Interesse muss ein besonderer Schutz zukommen.
- Ökomorphologische Aufwertung des Gewässers.
- Verbesserung der Habitatsangebote für einheimische Dohlenkrebse.
- Etappenweises Vorgehen damit der wesentliche Teil der Krebspopulation während der Arbeiten nicht umgesiedelt werden muss.
- Ausarbeitung eines Hegeplanes.

### Massnahmen

- Rodung gewisser Laub und Nadelbäume entlang des Krebsgrabens.
- Zurückschneiden und abführen von einhängenden Stauden und Büschen.
- Grosszügiges zurückschneiden der dichten Schilfbestände auf rund 1/3 der Fläche.
- Abführen von sämtlichem organischen Material.
- Punktueller Eingriff durch Kleinmaschinen zur Gewässerkorrektur.
- Steigerung des Habitats Angebotes wie Schaffung von variablen Wassertiefen, Strukturelemente im Gerinne, kleine Aufweitungen erstellen und erodierte Bachufer erhöhen.
- Hegetätigkeiten durch Jägerkandidaten und Fischereivereine.

### Bewertung der Massnahmen

Hochwasserschutz	gewährleistet
Ökologische Funktionsfähigkeit	stark verbessert
Systemrelevanz	bedeutend
Leitarten	Einheimischer Krebsbestand erhalten
Lebensräume	Diverse neue ökomorphologische Habitate geschaffen
Landschaftsbild	Klare Aufwertung, da Umgebung jährlich Unterhalten wird
Freizeitwert	Erhöht, da System wieder offener und Attraktiver
Kosten-Nutzenverhältnis	Optimal, da Hauptfinanzierung durch Gemeinden

### Erfolgskontrollen

In Planung



**Bilddokumentation**

Vorher



Nachher



**Weitere Bilder**

